

Marienkäfer - „Himugüegeli“

Der Marienkäfer war für mich als Kind das „Himugüegeli“. Wenn sich eines auf meine Hand verfliegen hatte, sprach ich folgenden Vers: „Himugüegeli flüg uf, der Himmuvater tuet der s`Türli uf.“ Viele Leute kennen ihn als „Mutter-Gottes-Käfer.“

Noch heute freue ich mich sehr, wenn ich Marienkäfer sehe. Wenn möglich muss ich dann innehalten und diesen Anblick geniessen. Der Marienkäfer mit den 7 Punkten gilt als Glücksbringer, da die Zahl 7 in vielen Kulturen eine Glückszahl ist. In Europa kommen ca. 100 verschiedene Marienkäferarten vor. Im Jahr 2010 sah ich besonders viele auf Wiesen und in meinem kleinen Garten. An einem sonnigen Tag zählte ich über 20 Marienkäfer auf einer einzigen Fenchelstaude. Ich verbrachte viel Zeit damit, ihre Schönheit zu bewundern und ihnen zuzuschauen.

Asiatische Marienkäfer

Eines Tages fand ich eine Warnung über den asiatischen Marienkäfer im Briefkasten. Die Warnung beschrieb, dass eine „Plage“ von eingeschleppten, asiatischen Marienkäfern vorliegt. Dieser Käfer wurde erstmals 2006 in der Schweiz nachgewiesen und wurde 1981 nach Europa zum Zwecke der Schädlingsbekämpfung importiert. Er hat einen grossen Hunger und verzehrt pro Tag 100 bis 250 Blattläuse.

Wenn keine Blattläuse mehr da sind, fressen sie leider auch Schmetterlingslarven, andere Insekten und die Larven unserer einheimischen Marienkäfer. Darüber hinaus hat er keine einheimischen Feinde.

Die Wein- und Obstbauern haben jedoch keine Freude an ihnen, denn die bitterschmeckende und giftige Flüssigkeit, die der Käfer bei Gefahr absondert, beeinträchtigt erheblich den Geschmack der Früchte. Zwei Käfer auf ein Kilo Obst verändern bereits die Fruchtequalität.

Es gibt verschieden farbige Marienkäfer, gelbe, orange, schwarze, mit und ohne Punkte.



Asiatischer Marienkäfer



Einheimischer Marienkäfer